

**SÜDWIND**

**JETZT  
HANDELN**



**Jahresbericht 2014**

# Handeln für Eine Welt

Von Brasilien nach Westafrika, vom runden Fußball zur eckigen Tafel Schokolade – Ausbeutung und soziale Ungerechtigkeit hat viele Gesichter, weltweit. Das SÜDWIND-Aktionsteam recherchierte letztes Jahr in Brasilien die katastrophalen Begleiterscheinungen der Fußball-WM und leistete intensive Aufklärungs- und Informationsarbeit über die Hinter- und Abgründe der Schokoladeindustrie.



## Rote Karte für FIFA & Co.

Finden sportliche Großveranstaltungen wie die Fußball-WM in Ländern des Südens statt, hat die lokale Bevölkerung meist wenig zu lachen. Bei unserer Recherche in Brasilien konnten wir das hautnah miterleben. Wir trafen GewerkschafterInnen, die von lebensgefährlichen Arbeitsbedingungen beim (Um)-Bau der Stadien berichteten und demonstrierten mit Menschen, die enteignet und aus ihren Häusern vertrieben wurden. Im Rahmen von „Nosso Jogo“ (einer Initiative österreichischer NGOs für globales Fair Play) konnten wir diese Missstände erfolgreich

thematisieren und den typischen Brasilien-Klischees von Samba, Strand und guter Laune entgegenstellen. Über 100 Veranstaltungen und Events fanden österreichweit statt. Die Bandbreite reichte von alternativen Public Viewings über Stadionaktionen mit Profiklubs bis hin zu Diskussionsreihen und Workshops mit brasilianischen ExpertInnen. 7.000 Menschen haben die Petition für bindende Menschenrechtsstandards bei Sportgroßereignissen unterschrieben, die wir im Herbst der FIFA und dem Internationalen Olympischen Komitee übergaben. Damit Fair Play in Zukunft endlich auch abseits der Sportstätten gilt.

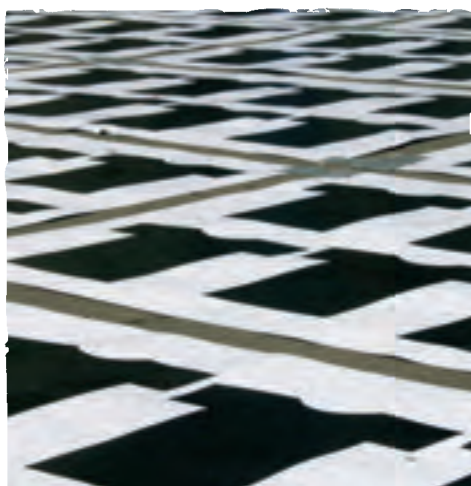
## Die Grenzen des Schokolade-Glücks

Während die großen Schoko-Konzerne satte Gewinne einfahren, befinden sich Millionen von Kakaobäuerinnen und -bauern in Afrika in einem brutalen Überlebenskampf, hunderttausende Kinder werden als Arbeitsklaven ausgebeutet. Wir nutzten die Vorweihnachtszeit, um mit der Kampagne „Make Chocolate Fair!“ (siehe auch nächste Seite) ausgiebig über diese dunklen Seiten der Schokoladeproduktion zu informieren. Gleichzeitig stellten wir mit Aktionen wie dem Nikolo-Check und Nikolo-Streiks auf Weihnachtsmärkten den Schokoladeproduzenten die Rute ins Fenster. Es gibt auch schon erste konkrete Erfolge: Die Unternehmen Heindl (u.a. Mozartkugeln) und Niemetz (u.a. Schwedenbomben) sind unseren Forderungen gefolgt und verarbeiten ab nun nur mehr FAIRTRADE-zertifizierte Kakaobohnen.



## Clean Clothes Kampagne - CCK

Letztes Jahr konnten wir gleich mit zwei Mythen der Bekleidungsindustrie aufräumen – teure Kleidung bzw. „Made in Europe“ seien gleichbedeutend mit besseren Bedingungen für die TextilarbeiterInnen.



Dass teurer nicht automatisch eine Garantie für faire, sichere Arbeitsbedingungen ist, zeigte sich bei der Aufarbeitung der Rana Plaza-Katastrophe in Bangladesch. Beim Einsturz des Gebäudes im Jahr 2013 starben 1.138 TextilarbeiterInnen. Seither kämpft die CCK für eine Entschädigung der Opfer und Hinterbliebenen durch die internationalen Unternehmen, die dort produzieren ließen. Von bereits zugesagten 40 Mio. USD sind immer noch 18 Mio. ausständig. Doch nicht Billigstanbieter wie KiK oder Primark sind säumig, sondern hochpreisige Labels wie etwa Benetton. Zur Erinnerung an die Verpflichtung der Konzerne haben wir am Jahrestag der

Katastrophe einen „Erinnerungsteppich“ aus 1.138 schwarzen T-Shirts in einer Wiener Einkaufsstraße ausgelegt. Mit unserer Studie „Im Stich gelassen“ konnten wir außerdem belegen, dass auch in der osteuropäischen und türkischen Bekleidungsindustrie die NäherInnen mit Löhnen unter der Armutsgrenze abgefertigt werden. Firmen wie Hugo Boss, Adidas oder Zara nutzen aus, dass die nationalen Mindestlöhne von Bulgarien oder Rumänien niedriger sind als in China. Arbeitsrechte und existenzsichernde Löhne werden auch in Europa nur zu oft für den Profit im Stich gelassen. Mehr dazu: [www.cleanclothes.at/existenzlohn](http://www.cleanclothes.at/existenzlohn)



## Clean-IT

Die Kampagne erarbeitete 2014 zwei Berichte, die sich mit Gesundheitsrisiken sowie Gewerkschaftsfeindlichkeit in asiatischen IT-Fabriken und dem möglichen Einfluss der öffentlichen Hand auf diese Missstände beschäftigten. Beide Berichte untermauern unsere Forderung, dass die Vergabe öffentlicher Aufträge an die Einhaltung besserer Arbeitsbedingungen geknüpft sein muss. Mit dem Beitritt zu Electronics Watch, einer Initiative, die Fabriken kontrolliert und ArbeiterInnen unterstützt, kann der öffentliche Sektor das auch gewährleisten. Petition und Infos: [www.clean-it.at](http://www.clean-it.at)



## Decent Work

Im Juni schlossen die TeilnehmerInnen den einjährigen Lehrgang „Global denken – Global handeln“ erfolgreich ab. Quasi als Draufgabe legten sie gleich noch eine öffentlichkeitswirksame Aktion nach und gingen baden. Im Wolfgangsee veranstalteten sie – anlässlich der Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen rund um die WM in Brasilien – eine medial beachtete Kundgebung unter dem Motto „Den ArbeiterInnen steht das Wasser bis zum Hals“. Im Herbst startete ein neuer Durchgang des Lehrgangs – bereits der vierte. Infos: [www.fairearbeit.at](http://www.fairearbeit.at)

## Öffentliche Beschaffung

In diesem Bereich hat sich letztes Jahr viel getan: Die Stadt Traun (OÖ) gewann den Europäischen Fair Cotton Award in der Kategorie „Gemeinden unter 100.000 Einwohner“. Unser spezieller E-Learning Kurs „Nachhaltige und sozial faire Beschaffung“ wurde erfolgreich abgehalten, und wir veranstalteten ein Fachsymposium zum sozial fairen Einkauf von Textilien im Rahmen der fairERleben Messe im Wiener Rathaus. Erfreulicherweise kaufen öffentliche Einrichtungen zunehmend Produkte mit dem Österreichischen Umweltzeichen, das inzwischen auch vermehrt auf soziale Kriterien in der Produktion achtet.



## WearFair & mehr 2014

Mit über 11.000 BesucherInnen war die 7. Auflage Österreichs größter Messe für einen nachhaltigen Lebensstil in Linz wieder ein voller Erfolg. Mehr als 200 AusstellerInnen aus dem In- und Ausland führten vor, wie vielfältig und alltagstauglich das Angebot aus den Bereichen Mode, Ernährung und Lifestyle, aber auch bei Mobili-



tät, Geldanlagen und Tourismus in punkto Nachhaltigkeit mittlerweile ist. Der große BesucherInnenandrang zeigt, dass Produkte für einen öko-fairen Lebensstil kein Nischendasein mehr fristen, sondern viele Menschen begeistern. Highlights waren wieder die Modenschau der ausstellenden öko-fairen DesignerInnen und ein Konzert der oberösterreichischen Band Attwenger. Fortsetzung folgt Ende September! Mehr Infos: [www.wearfair.at](http://www.wearfair.at)

## Make Chocolate Fair!

Über 7.000 Menschen haben in Österreich unsere interaktive Wanderausstellung zum Thema Schokolade, einen der

Events im Rahmen der europäischen „ChocoMobile Tour“ bzw. unsere Informationsabende und Podiumsdiskussionen mit Kakaobäuerinnen und -bauern aus Ghana sowie der Elfenbeinküste besucht. Unsere Petition für Fairness und Gerechtigkeit für Kakaobäuerinnen und -bauern wurde europaweit bisher von 60.000 Menschen unterschrieben. Sie wird

im November 2015 dem Dachverband der europäischen Süßwarenindustrie CAO-BISCO in Brüssel übergeben. Petition und Infos: [at.makechocolatefair.org](http://at.makechocolatefair.org)



## SÜDWIND-AktivistInnen

Seit Jahren engagieren sich SÜDWIND-AktivistInnen für weltweit bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. In Graz, Wien, Linz, Innsbruck, Dornbirn und seit kurzem auch in Salzburg finden monatlich Netzwerk-Abende statt, bei denen geplant, diskutiert, reflektiert und gelacht wird. Zum Repertoire gehören kreative Straßenaktionen und konsumkritische Stadtspaziergänge ebenso, wie Kleidertauschpartys oder Informationsveranstaltungen. Es werden arbeits- und menschenrechtliche Missstände in der IT-, Nahrungsmittel- und Bekleidungsindustrie thematisiert und Alternativen aufgezeigt. Bei bundesweiten Treffen wie der jährlichen SÜDWIND-Academy wird überregional vernetzt. Die Möglichkeiten, sich aktivistisch einzubringen, sind vielseitig, und in jedem Südwind-Büro gibt es Informationen zu den regionalen Angeboten. Hingehen, nachfragen und mitmachen!



# SÜDWIND regional

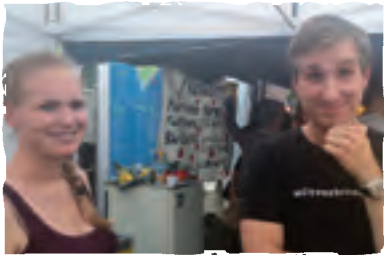
Über das ganze Jahr verteilt haben SÜDWIND-MitarbeiterInnen und -AktivistInnen auch 2014 wieder hunderte Veranstaltungen organisiert. Damit Sie einen Eindruck von der unglaublichen Vielfalt dieser Aktivitäten erhalten, stellen wir hier eine kleine Auswahl vor.



## STEIERMARK **Wer bestimmt, was wir essen?**

Wie groß das Interesse an dieser Frage ist, zeigten die mehr als 100 BesucherInnen, die im November

der Einladung von SÜDWIND in die Stadtbibliothek Graz gefolgt sind. Mit dem Agrarexperten Ludwig Rumetshofer von „Via Campesina“ wurden dort Herkunft und Zukunft unseres Essens hinterfragt: Wo steuern uns Politik und große Konzerne hin? Wie selbstbestimmt können wir bei der Wahl unseres Essens sein? Was steht hinter „bio“, und ist Fleischkonsum ethisch vertretbar? Rumetshofer diskutierte mit dem Publikum und gab klare Antworten. Wer bewusst entscheiden und engagiert sein will, braucht Informationen – der Abend hat viel dazu beigetragen.



## WIEN **Soziale Gerechtigkeit feiern!**

Ganz in diesem Zeichen stand das alljährliche SÜDWIND-Straßenfest im Alten AKH. Über 90 Initiativen

und Vereine aus der Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeits-Szene boten den mehr als 4.000 interessierten BesucherInnen die Gelegenheit neue Projekte kennenzulernen, sich auszutauschen und gemeinsam zu feiern. MAJA, Danzon Cubana und MATATU sorgten für gute Stimmung, und im interaktiven Workshop-Bereich konnten sich Jung und Alt bei T-Shirt-Druck oder Capoeira austoben. Außerdem gab es 2014 zwei Neuerungen: Das Straßenfest ist jetzt auch ein Ökoevent, und Sigrun Berger erhielt als erste Person „Die Seglerin“ verliehen, eine Auszeichnung, die Menschen für ihr entwicklungspolitisches Engagement ehrt.



## TIROL **Good News!**

Der Film „Millions can walk“ und der Besuch des indischen Aktivisten Rajagopal, Gründer und Präsident einer der weltweit größten Landrechtsbewegungen Ekta Parishad, standen im Mittel-

punkt des Herbstschwerpunktes „Good News! Filme, die Mut machen“ von SÜDWIND-Tirol und dem Internationalen Filmfestival Innsbruck. Rund 100 BesucherInnen kamen, um den Film über den „Marsch der Gerechtigkeit“ zu sehen, mit dem es Ekta Parishad im Jahr 2012 gelang, ihren Forderungen nach Land und Wasser politisches Gehör zu verschaffen. Im Anschluß an den Film beantwortete Rajagopal Fragen aus dem Publikum und machte mit seinen persönlichen Berichten über den jahrelangen Kampf Mut und Lust auf politisches Engagement.

## OBERÖSTERREICH **FAIRTRADE- Stadt Linz**

Am 3. Oktober wurde Linz als FAIRTRADE-Stadt ausgezeichnet. SÜDWIND Oberösterreich hat die Stadt auf dem Weg dorthin begleitet



und im Rahmen einer Arbeitsgruppe die Öffentlichkeit und die städtische Verwaltung mit Infobroschüren, Aktionen und Veranstaltungen für das Thema Fairer Handel sensibilisiert. Ein echter Publikumsmagnet war unsere Ausstellung „Faserschmeichler Baumwolle?!“, die von tausenden Interessierten im Botanischen Garten der Stadt Linz besucht wurde. Gemeinsam mit der „Wear-Fair & mehr“ in der Tabakfabrik waren das besondere Highlights für die frisch gekürte FAIRTRADE-Stadt.

## BURGENLAND **Erdforum für Welt- bürgerInnen**

Echtes Neuland betreten wir mit der Abhaltung eines Erdforums im Rahmen der Tagung „Global Citizenship Education“ in Eisenstadt. Es begann mit einem Spaziergang auf dem Planeten (bei uns durch den Kosmopolitischen Garten), gefolgt von einer Reise in die Zukunft, bei der uns ein im Garten gefundenes „Ding“ – einem Wesen gleich – begleitete. Dazu gehörten Bäume, Blätter, Erde oder etwa eine Chilischote, die mit dem Versprechen lockte, ihre ReisebegleiterInnen zum Glühen zu bringen. So viel Wärme und Energie braucht das Bemühen um die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft. Das Erdforum ist ein Element der „University of the Trees“, die somit in Pannonien Wurzeln geschlagen hat.



## VORARLBERG **Used but Use- ful – Tauschen statt Kaufen**

Im April fand bereits die 4. SÜDWIND-Kleidertauschparty statt – diesmal im Pfarrsaal Dornbirn Hatlerdorf in Kooperation mit der Katholischen Kirche Vorarlberg. 200 Menschen kamen, um ihre Ex-Lieblingsstücke zu tauschen und zeigten, dass diese Veranstaltung der SÜDWIND-AktivistInnen sich mittlerweile zu einem Fixpunkt in der Vorarlberger „Nachhaltigkeitsszene“ entwickelt hat. Mit dabei war diesmal auch Nadelfin, die Mehrwertschneiderin, die nicht ganz so passende Fundstücke passend und dabei den Nachhaltigkeitsgedanken noch deutlicher machte. Verschiedene Handlungsalternativen wie Tauschen, Wiederverwerten oder Veredeln zeigen auf, wie mit dem wertvollen Rohstoff Baumwolle umgegangen werden kann.



# Modemacher im Schlaglicht

Bezahlte. 1.600 Menschen starben 2013 bei einem Fabrikschwarz. Gern hat sich Kritik wenig



Seite 14 SALZBURG W Donnerstag, 8. Mai 2014

## Sterben für Billigkleidung

Unmenschliche Arbeitsbedingungen trotz Fabrik-Einsturz in Bangladesch Unternehmen weigern sich bis heute, die Opfer finanziell zu unterstützen

Jedes Schicksal hat seinen Preis. Im Evrenfall einer Menschenleben, wie der Fabrikschwarz in Bangladesh, vor einem Jahr zeigen, ist es die wahren Folgen einer weltweiten Arbeitslosigkeit die Macht der Konsumisten. Inzwischen hat die ILO zwei bangladeschische Gewerkschafter nach Schließung des Unternehmens. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



## Kambodschas streitbare Textilarbeiter

Ausschreitungen: Der Kampf um existenziellere Löhne in den asiatischen Textilfabriken ist noch lange nicht ausgefohrt. Doch auch in Italien und in Mexiko liegt vieles im Argen.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



## Ganz schön viel faire Mode in Li

Bei der 'New York' gibt's jeden Dienstag eine Kleinigkeit. Über...

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



## Kinder schufteten für unsere Schokolade

Mehrere Millionen Kinder arbeiten auf Kakaoplätzen unter gefährlichen Bedingungen.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



## Billigfabriken für westliche Mode

Textilindustrie: Nach ILO-Druck sind in Bangladesch die Modewerke gerettet

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



## Far Kleiden macht Spaß

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

## Einen Euro für ein halbes Kilo Kabel

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



## Club der Weltverbesserer

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



## Wie Wiens Brasilianer ticken

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



## BRÜCKENBAUER

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.



## WM als Alibi der Reichen

Vertreibungen in Rio sollen Platz für teure Immobilien machen.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

# Medienecho

Informationsarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit von SÜDWIND. Deshalb erfüllt es uns mit Stolz und vor allem viel Freude, dass wir bzw. unsere Kampagnen und Projekte im letzten Jahr gut 1.200 Mal in TV, Radio, Print- und Onlinemedien präsent waren, öfter als je zuvor. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig die SÜDWIND-Themen sind und wie groß das Interesse daran ist. Und es gibt uns vor allem den nötigen Rückenwind für die Lobbyarbeit mit politischen und wirtschaftlichen EntscheidungsträgerInnen am Weg zu mehr globaler Gerechtigkeit.

TV: 15 Beiträge  
Radio: 45 Beiträge  
Zeitungen und Zeitschriften: 550 Artikel  
Online: 600 Artikel  
Gesamt: 1.200 Beiträge



### KURZ NOTIERT...

News & Events

Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt. Die Gewerkschafter haben sich nicht mehr in der Welt.

# Bildungsarbeit - Globales Lernen

Seit vielen Jahren bietet SÜDWIND ein breites und reichhaltiges Bildungsangebot zu Globalem Lernen und entwicklungspolitischen Themen für unterschiedliche Interessengruppen an. Es reicht von unseren schon seit Jahren beliebten Workshops aus der Reihe „Weltsicht entwickeln“ (zu Themen wie Schokolade, Baumwolle oder Fußball) bis hin zu neuen Angeboten wie etwa „Junge Stimmen für Entwicklung“, ein Workshop speziell für Jugendliche. Es umfasst unsere viel besuchten Erlebnisausstellungen für Schulen genauso wie Ausstellungsprojekte für eine interessierte Öffentlichkeit. 2014 haben wir zwei neue Wanderausstellungen zu den Themen „Baumwolle“ und „Schokolade“ gestaltet und auf den Weg gebracht. Ganz besonders wichtig ist uns der Bereich der Aus- und Weiterbildung von MultiplikatorInnen, vor allem LehrerInnen. Insgesamt 32 gut besuchte, zum Teil mehrtägige und internationale Seminare haben wir im letzten Jahr durchgeführt. Die folgende bunte Mischung gibt einen Überblick unserer Bildungsaktivitäten:



## Neue Wege

Globales Lernen für Menschen mit Sehbehinderung zugänglich zu machen, ist Ziel des Projekts „Equal Access to Development Education for all“. Bei einem dreitägigen internationalen Seminar, mit insgesamt 40 LehrerInnen und MultiplikatorInnen in Wien, konnten Sehende und sehbehinderte Menschen gemein-

sam interaktiv erarbeiten, was Globales Lernen ist und wie herkömmliche Lehrmaterialien an die besonderen Bedürfnisse der Menschen angepasst werden können. Die speziellen Materialien, die wir gemeinsam mit anderen europäischen Organisationen entwickelten, stehen ab Frühling 2015 in Bulgarisch, Estnisch und Englisch zur Verfügung.

## Stimmen für Entwicklung

Im Rahmen dieser Kampagne entwickelte SÜDWIND ein neues Angebot für junge Menschen ab 15. Dabei stellen wir Jugendlichen in Workshops in Schulen und in der außerschulischen Jugendarbeit verschiedene Ideen und Konzepte von Entwicklung vor, die sie dann in der Gruppe diskutieren: Was macht ein „gutes Leben für alle“ aus? Welche Art von

Entwicklung trägt dazu bei? Ihre Statements dokumentieren die Jugendlichen in eigenen kurzen Videos.

## Parlez-vous global?

Dieses Projekt zu Migration und WeltbürgerInnenschaft im Unterricht ging 2014 bereits ins zweite Jahr. Mit viel Kreativität und unter aktiven Einbezug der am Projekt teilnehmenden LehrerInnen aus vielen Ländern wurden innovative Unterrichtseinheiten und Projekte umgesetzt, sowie neue Unterrichtsmaterialien entwickelt. Im September begann eine Reihe internationaler LehrerInnen-Treffen in Österreich, Italien, Rumänien, Frankreich und Senegal mit dem Ziel, Einblicke in die Aktivitäten der KollegInnen in den Partnerländern zu bekommen. Absolutes Highlight war der Austauschbesuch in Senegal im Dezember.



## Qualität beim Globalen Lernen

Gemeinsam mit Organisationen aus Tschechien und Slowenien entwickelte SÜDWIND eigene Qualitätsstandards für Workshops des Globalen Lernens. Dieses Grundsatzdokument ist eine Orientierung und Hilfestellung für alle an der Entwicklung und Umsetzung beteiligten AkteurInnen und hilft bei Lernangeboten zu globalen Fragestellungen die Qualität zu sichern.

## Global Campus

Bildung heißt, Zusammenhänge erkennen, verstehen, analysieren, differenzieren und Kritikfähigkeit entwickeln. Gerade an Hochschulen ist es wichtig, dieses Bildungsverständnis hochzuhalten und zu stärken. Im Rahmen des internationalen Programms „Global Campus“ hatten StudentInnen an den Universitäten Graz, Innsbruck und Wien Gelegenheit, sich mit globalen Themen kritisch auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit den Studierenden organisierten SÜDWIND-MitarbeiterInnen Ausstellungen, Workshops, Vorträge, Aktivitäts-Seminare und Filmvorführungen. Dabei eröffneten sich Perspektiven, die im Uni-Alltag oftmals unentdeckt bleiben. Mehr Infos: [www.suedwind-agentur.at/globalcampus](http://www.suedwind-agentur.at/globalcampus)

## Zukunftsforum: Gestalte deine Stadt

Was wünschen wir uns für ein „faires“ Linz? Mit dieser Frage beschäftigten sich 17 Jugendliche und drei PolitikerInnen aus Linz im Rahmen einer Zukunftswerkstatt auf Einladung von SÜDWIND Oberösterreich. Erkundet wurden Möglichkeiten, den öffentlichen Raum freier und fairer zu gestalten, etwa durch die Integration von Gartenprojekten in das Stadtbild. Weitere Diskussionsthemen waren das Upgrading von Linz zur „FAIRTRADE-Stadt“ (Linz bekam diesen Titel dann im Oktober verliehen, siehe dazu auch SÜDWIND regional) und der Wunsch der Jugendlichen, politische Strukturen transparenter und zugänglicher zu machen, um Zukunftsvisionen schneller Realität werden zu lassen.



## TriNet

Ein Hauptaugenmerk im Rahmen dieses Projekts lag 2014 auf der Begleitung von Linz am Weg zur FAIRTRADE-Stadt. Durch verschiedene Aktivitäten wie Infostände, Trainings für öffentliche BeschafferInnen, regelmäßige Arbeitsgruppentreffen und unterschiedlichste Veranstaltungen haben wir wesentlich dazu beigetragen, Linz zu „fair-ändern“. Die gut besuchte Veranstaltungsreihe „Fair Trade Town Linz“ läuft noch bis Mai 2015. Dabei wird die Öffentlichkeit mit Workshops, Stadtrundgängen und Vorträgen verstärkt für die Themen Fairer Handel, Nachhaltigkeit und Globale Verantwortung sensibilisiert. Außerdem konnten weitere 14 TeilnehmerInnen den E-Learning Kurs „Nachhaltige und sozial faire Beschaffung“ erfolgreich abschließen. Zudem haben wir das Planspiel „Simulate Economy“ entwickelt, das nun an Schulen durchgeführt wird.

## Globalisierung „e-lernen“

Globales Lernen online und zwar nach den Prinzipien von interaktivem, partizipativem und dialogischem Lernen – das war die Herausforderung, der wir uns bei der Entwicklung der Lernplattform „monda.eu“ stellten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Gemeinsam mit anderen Organisationen haben wir 11 Online-Lernmodule entwickelt, mit deren Hilfe man sich spielerisch über Gender, Migration, Weltwirtschaft oder Globalisierung informieren kann. Über die reinen Fakten hinaus machen die Lern-Module globale Zusammenhänge sicht- und vor allem nachvollziehbar. Selbstverständlich gibt es auch Raum für Vernetzung und Dialog, in einem Online-Forum können sich die Teilnehmenden in neun Sprachen (u.a. in Esperanto) aus-



## Die SÜDWIND-Bildungsarbeit in Zahlen

- 324 Workshops
- 8.128 TeilnehmerInnen
- 32 Seminare für MultiplikatorInnen
- 536 TeilnehmerInnen
- 19 Ausstellungen
- 45.000 BesucherInnen
- 4 SÜDWIND-Infotheken zu Globalem Lernen
- Mehr als 4.000 Materialien wurden entlehnt
- Über 500 Beratungsgespräche haben stattgefunden

tauschen und Links teilen. Außerdem erhalten Interessierte auch die Kontaktdaten von AnsprechpartnerInnen und Ressourcenzentren für Materialien in ihrem Land. Die Lernplattform steht gratis zur Verfügung unter: [www.monda.eu/de](http://www.monda.eu/de)

## jugendarbeit.global.machen!

Mit diesem Projekt konnten wir endlich Globales Lernen mit der Außerschulischen Jugendarbeit verknüpfen. Als Auftakt wurde ein 160 Seiten starkes und 30 Methoden umfassendes Handbuch herausgegeben, das ein niederschwelliges, lustvolles und zielgruppengerechtes Arbeiten mit weltumspannenden Themen einfacher macht. Inzwischen kooperieren wir bereits mit 17 JugendarbeiterInnen, die mit uns Globales Lernen nachhaltig in ihren Arbeitsalltag einbringen. Der „Rap zum Guten Leben“ und das „Kicken für einen guten Zweck“ sind nur zwei der Aktionen und Projekte, die mit Jugendlichen schon umgesetzt wurden. Auf einer internationalen Summer School in Zypern hatten JugendarbeiterInnen auch Gelegenheit zum fachlichen Austausch, und in Österreich fanden Vernetzungstreffen mit VertreterInnen aus verbändlicher und offener Jugendarbeit sowie den Dachverbänden und der ministerialen Verwaltung statt.



## SÜDWIND: 35 Jahre solidarisch Handeln

Das war ein Grund zum Feiern! An einem November-Abend luden wir dazu ins AAI in Wien, und es kamen ehemalige und aktive MitarbeiterInnen sowie Mitglieder und Vorstände des Vereins. Mit Bildern, Geschichten und Anekdoten ließen wir 35 Jahre SÜDWIND Revue passieren.



Martin Jäggle erzählte von der Gründung des ÖIE (später in SÜDWIND umbenannt) in der Wohnung des ebenfalls anwesenden Herbert Berger. „Wir wollten die Öffentlichkeitsarbeit des Jugendrats für Entwicklungshilfe retten“, erzählte er, und damit wurde ein „Paradigmenwechsel von der Entwicklungshilfe zur Entwicklungspolitik vollzogen.“ Mitte der 80er Jahre war der ÖIE dann den Regierenden zu politisch, ein solidarischer Zusammenschluss und gemeinsame Mobilisierung diverser Organisationen verhinderte aber die Schließung. Inge Jäger würdigte die Stärke SÜDWINDs durch „immer ganz tolle und engagierte MitarbeiterInnen“, die trotz Kürzungen und Krisen die Kampagnen und Bildungsagenden seit 35 Jahren erfolgreich tragen.



## 35 Jahre Südwind-Magazin

Österreichs Monatszeitschrift für Internationale Politik, Kultur und Entwicklung feierte Geburtstag. Schon die zweite Generation entwicklungspolitisch Engagierter wirft einen etwas anderen Blick auf die Globalisierung und die wichtigsten Zukunftsfragen. Neben Analysen und Reportagen aus Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika, greift das Südwind-Magazin Fragestellungen auf, die nur aus einer globalen Perspektive betrachtet werden können, wie Gerechtigkeit, Menschenrechte, Wertschöpfungsketten, der Umgang mit Ressourcen oder Klimapolitik.

Unverändert geht es dabei um Facetten der Globalisierung, die von Massenmedien ausgeblendet werden. Über aktuelle und sorgfältig recherchierte Informationen hinaus wird Stoff zum Nachdenken für VordenkerInnen geboten. Hinter dem Magazin steht viel mehr als die personell kleine Redaktion. Eine aktive LeserInnenschaft sowie ein weitverzweigtes Netzwerk an freien MitarbeiterInnen, MitdenkerInnen und KorrespondentInnen machen den Reichtum des Magazins aus. Im Rückblick wird besonders deutlich, wie viele Menschen am Erfolg mitgewirkt haben, wie viel Erfahrung und Kreativität auch ehrenamtlich in das Magazin eingeflossen ist und einfließt.

Das Südwind-Magazin zieht dankbar Bilanz über 35 erfolgreiche Jahre und freut sich auf die Zukunft, die u.a. einen „Relaunch“ in Richtung mehr Lesefreund-

lichkeit und attraktivere Gestaltung bringen wird. Auch dieser Prozess steht auf breiter Basis von Unterstützung und ehrenamtlicher Beratung.

Rund 19.000 Südwind-LeserInnen machen sich Monat für Monat ein differenziertes Bild von den weltweiten Verflechtungen, die unser Alltagsleben und jenes der Menschen im Süden sowie unsere gemeinsame Zukunft bestimmen.

## 7 Jahre Agenda Josefstadt

Von 2007 bis 2014 hat sich SÜDWIND Wien für die nachhaltige Bezirksentwicklung in der Wiener Josefstadt engagiert. Sie wurde zum Fairtrade- und Klimabündnis-Bezirk und unterschrieb als erster Bezirk die „Internationale Charta für das Gehen“. Zwei Gemeinschaftsgärten mit vielen nachbarschaftlichen Aktivitäten wurden gegründet. Jeden Samstag gibt es einen Biomarkt in der Langen Gasse und im Weltdorf Josefstadt haben Menschen aus vielen Nationen in der Josefstadt ihre Heimat gefunden.



## Ausblick 2015

- Mit der Kampagne **Fair Superbrands** werden wir uns für fairere Eigenmarken in den Supermärkten einsetzen.
- Wir starten das Projekt **Change your shoes** mit dem Ziel in Schuhfabriken die Löhne für die ArbeiterInnen zu erhöhen und die für Mensch und Umwelt gefährliche Chrom-Gerbung zurückzudrängen. Auch im Rahmen von **Handeln für Eine Welt** werden wir in diese Richtung gehen.
- In einem neuen EU-Projekt beschäftigen wir uns mit **Solidarökonomie** in Europa und weltweit.
- Ab heuer haben wir ein großes internationales **Schulprojekt zum Thema Ernährung**, u.a. mit Schulgärten.
- Im Projekt **MapYourMeal** entwickeln wir eine APP zur Berechnung des „Global Footprint“ von ausgewählten Lebensmitteln.
- Erstmals wird es in Österreich **Unterrichtsbeihilfe zu Globalem Lernen** in den Fächern Deutsch, Geschichte – Sozialkunde – Politische Bildung, Biologie und Umweltkunde, Englisch und Kunsterziehung geben. Unter dem Titel „**Global Schools**“ haben wir vor, ein Schulnetzwerk für Globales Lernen in Volksschulen in Tirol zu gründen und die Global Education Primary Schools in Wien gezielt zu unterstützen.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende!

SPENDENKONTO: HYPO OÖ · IBAN: AT63 5400 0000 0037 1039 · BIC: OBLAAT2L

Mehr Informationen unter: ☎ 01 / 405 55 15-0

DANKE

